

Die Mutter Erde.

Stolberg.

Nachlass, Lfg. 29.

302. *Sehr langsam.*

Des Lebens Tag ist schwer und schwül, des To-des Athem leicht und kühl,

er we - het freundlich uns hin - ab, wie welkes Laub in's stil - le

Grab. Es scheint der Mond, es fällt der Thau auf's Grab, auf's

Grab, wie auf die Blu - men - au, doch fällt der Freun-de Thrän' hinein,

cresc.

erhellet von sanf - ter Hoff-nung Schein.

Unsammelt al - le, Klein und Gross, die Mutter Erd' in ih-ren Schooss,

o sähn wir ihr in's An-ge-sicht, wir scheu - ten ih-ren Bu-sen

nicht, o sähn wir ihr in's An-ge-sicht, wir scheu - ten ih-ren Bu - sen

nicht!

auf um sein' und dei-ne Noth. Wer füh - let, wie wüh - let der Schmerz mir

fp

im Ge-bein? Was mein ar - mes Herz hier banget, was es

zit-tert, was ver-lan-get, weisst nur du, — nur

cresc.

du al - lein, weisst nur du, — nur

du al - lein.